

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Bilder aus Südtirol: Der Toblachsee.

bei Gelegenheit weiter verwendet. Aber ständig werden neue Vervollkommnungen eingeführt.

Neben den deutschen Arbeitern in den Werkstätten werden zum Reinigen der Räume ufm. auch einige Franzosen beschäftigt. Diese haben wiederholt den Antrag gestellt, sie auch im eigentlichen Betriebe zu verwenden, ein Ersuchen, dem selbstverständlich nicht entsprochen werden kann. Als sie der als Fabrikleiter wirkende Hauptmann darauf aufmerksam machte, daß sie doch unmöglich wünschen könnten, Kriegsmaterial gegen ihre eigenen Landsleute herzustellen, erwiderten sie, nein, gegen Franzosen würden sie als Franzosen nicht arbeiten. Aber man solle sie gegen die Engländer, welche Frankreich verraten und in das größte Unglück gestürzt hätten, arbeiten lassen. Das würden sie gerne tun und aus allen Kräften. Es ist immerhin ein Zeichen und nur eines von vielen, daß wenigstens in den besetzten Teilen von Frankreich die Einsicht aufzudämmern beginnt, wie sehr der Engländer seine Bundesgenossen mißbraucht. Auch diese Saat wird an ihrem Tage Früchte tragen, wenn wir als Deutsche auch jetzt den Haß der französischen Arbeiter gegen den perfiden Bundesgenossen nicht auszunützen vermögen.

### Hört man die heraufsaufende Granate?

Während vom Infanteriegeschosß behauptet wird, daß man das Geschosß nicht hört, wird von den Granaten gesagt — wenigstens behauptet das ein Teil der Kriegsteilnehmer, während ein anderer dem widerspricht —, daß man sich vor einer heraufsaufenden Granate noch hinwerfen kann, sie also kommen hört. In den „Monatsheften für den naturwissenschaftlichen Unterricht“ untersucht nun Dr. W. Meinecke (Stettin) diese beiden Behauptungen und führt folgendes aus: Zunächst ist man geneigt, die Möglichkeit der letzten Behauptung zu verneinen, da ja die Geschwindigkeiten der modernen Geschosse die Schallgeschwindigkeit von 330 Metern in der Sekunde bedeutend übertreffen. Aber genauere Untersuchungen (von W. Donle) lassen erkennen, daß zwar die Anfangsgeschwindigkeiten

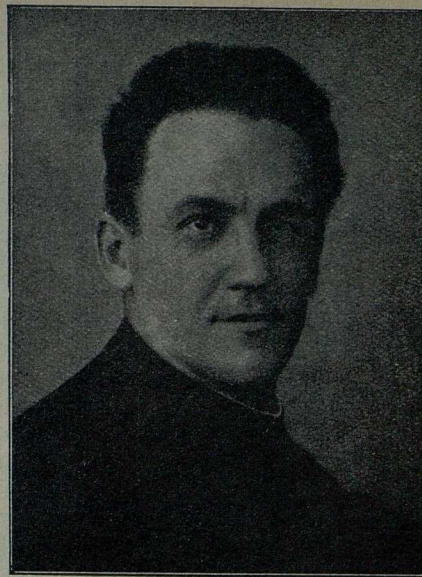
die Zeitdifferenz ist sehr knapp. Wesentlich anders liegt die Sache bei der Granate Kaliber 88 Zentimeter. Nehmen wir an, daß das Geschütz auf ein sechs Kilometer entferntes Ziel gerichtet ist, dann ist fünf Sekunden nach dem Abschuß das fliegende Geschosß der



Aus Oesterreichs Geschichte: Kaiserin Maria Theresia wird mit ihrem Söhnchen Josef am Reichstag zu Preßburg von den Ungarn begrüßt.

Schallwelle des Abschusses voraus. Nach zehn Sekunden hat aber die Schallwelle die Granate überholt. Nach 18 Sekunden trifft die Schallwelle am Ziel ein, es bleiben also zwölf Sekunden bis zum Einschlag. Von der 18. bis zur 30. Sekunde hört man mithin die Granate heransausen. Es kann freilich auch der

die Schallgeschwindigkeit übertreffen, daß aber der Luftwiderstand die Geschwindigkeit des Geschosses auf Werte unter 330 Meter in der Sekunde herabdrücken kann. So könnte man auch ein Infanteriegeschosß vorher hören, wenn der Schütze genügend weit entfernt wäre, nämlich zwei Kilometer z. B. bei Gewehr Modell 98. Die Zeit, die der Schall gebraucht, d. i.  $2000 : 330 = 6.09$  Sekunden, ist kleiner als die Flugzeit von 6.57 Sekunden; aber



Der Tiroler Landtags-Abgeordnete Dr. Drexel ist als Feldkurat in russischer Kriegsgefangenschaft.

Fall eintreten, daß das fliegende Geschosß selbst Schallquelle ist, daß mithin die Schallwellen des Abschusses überholt werden können durch Schallwellen von irgend einem Punkte der Flugbahn.

### Oberösterreich in den verschiedenen Kriegszeiten.

Von Michael Kaltenbrunner, Kooperator.  
(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

1700 war der letzte Habsburger in Spanien, die dort seit den Zeiten Kaiser Karls V. herrschten, gestorben; nun sollte das Land nach alter Erbfolge an die Desterreicher fallen, aber der Franzosenkönig Ludwig XIV. erhob ebenfalls Ansprüche auf Spanien und trachtete, daß sein Sohn Philipp dort König werde. Es kam zum Kriege, der auch für unser Land von Bedeutung war, da sich der Kurfürst von Bayern auf die Seite der Franzosen stellte (1702). Beiderseits wurden die Grenzorte stark befestigt. Am 15. Februar 1703 drang General v. Schlick, der österreichische Oberfeldherr, ins bayerische Innviertel ein, nahm Niedau, Zell, Raab, Sankt Willibald, Taufkirchen, Ried und wollte mit 16.000 Mann Schärding belagern. Aber diese Stadt verteidigte sich tapfer, die Vorstädte wurden niedergebrannt. Schlick nahm schnell Passau; aber nun wurden Teile der österreichischen Truppen bei der Innbrücke in Schärding geschlagen, ebenso ziemlich bedeutend in Schardenberg und Eisenbirn (14. März); letztere Schlacht brachte den Desterreichern empfindliche Verluste; sie zogen sich in ihre Gebiete zurück. Am 2. April drangen sie wieder ins Innviertel vor; aber durch den Kurfürsten von Bayern wurde General Schlick auch jetzt bald wieder zurückgedrängt. Die Bayern wurden immer mächtiger, deshalb machte man in ganz Oberösterreich Befestigungen: Schanzen und Berhaue. Am 17. Juni waren die Bayern



Oesterreichische Pferdezucht: Weidende Pferde vom Gestüt Ossiach.



Chargen des Feldkanonen-Regimentes Nr. 40, Batt. 7.

1. Zugsf. Spitzer; 2. Feuerw. Pichler; 4. Zugsf. Dindorfer; 5. Zugsf. Karl Strininger, Handelsangestellter in Linz; 6. Feuerw. Josef Fischer in Linz; 7. Zugsf. Josef Schütz, Fleischhauermeister in Linz; 8. Feuerw. Martin Schiefermaier (geb. Altoven), Hädt. Sicherheit wachmann in Salzburg; 9. Feuerw. Niko Strohsack in Linz; 10. Feuerw. Anton Gruber, f. f. Finanzwache-Oberausseher in Linz; 11. Feuerw. Binder; 12. Zugsf. Kofzgatterer in Linz; 13. Zugsf. Trautenberger, Fäßziehermeister in Linz.